

Eltwiler Nachrichten

Amtsblatt der  Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz & Co., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

N^o 92

Eltville a. Rh., Samstag, den 16. November

1918.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 19. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab, wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Cichorien verkauft. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 2 Pakete. Es kostet das Paket 58 Pfg.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In dem Geschäft von:

Holland	die Nummern	1—50
Bahl	"	51—102
Bidel	"	103—151
Höber	"	152—201
Hermanns	"	202—255
Reinheimer	"	256—303
Wagelhan	"	304—348
Buchtal	"	349—398
Müller	"	399—458
Schuster	"	459—572
Konsum-Verein	"	573—690
Latscha	"	691—789
Höhn	"	790—899
Doehl	"	900 u. folg.

Urlauber erhalten gegen ihren Bezugsschein den Cichorien bei Höhn.

Eltville, den 16. November 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 18. d. Mts., werden vom Schulkeller aus Kartoffeln ausgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 7 Pfund. Die Ausgabe erfolgt nur an diejenigen, welche noch keine Kartoffeln zur Einkellierung erhalten haben. Es kostet das Pfund 8 Pfg.

Es werden aufgerufen

am Montag, vormittags von 7 $\frac{1}{2}$ —11 Uhr:
die Nummern 1—700;

und nachmittags von 1 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$ Uhr:
die Nummern 701—1096.

Die Kartoffelkarte ist vorzuzeigen.

Eltville, den 16. November 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsleute, die städtisches Gemüse verkaufen wollen und nachweislich vor dem Kriege geführt haben, ersuchen wir schriftlich bis 18. d. Mts., mittags 12 Uhr, bei uns zu melden.

Eltville, den 16. November 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsleute, die städtisches Fett verkaufen wollen und nachweislich vor dem Kriege geführt haben, ersuchen wir, sich schriftlich bis zum 18. d. Mts., mittags 12 Uhr, bei uns zu melden.

Eltville, den 16. November 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Krankeneier werden vom Montag, den 18. d. Mts. ab, in dem Lebensmittelgeschäft von Bidel abgegeben.

Eltville, den 16. November 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Die Kartoffeln für die Urlauber werden an den Wochentagen vormittags von 7—8 Uhr im Schulkeller ausgegeben.

Eltville, den 16. November 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Landwirte und Kartoffelerzeuger weisen wir darauf hin, daß nach neuerer Anordnung nur Kartoffeln bis zu einer Größe von 2,72 cm mittleren Durchmesser zur Verfütterung freigegeben sind. Alle anderen Kartoffeln, einschließlich der in der Kreisordnung vorgesehenen Ausgleichsreserve, sind sofort an die Stadt, oder gegen Bezugsscheine an Verbraucher abzugeben. Im Besitze eines jeden Landwirts oder Kartoffelerzeugers dürfen nur noch folgende Kartoffelmengen sein:

- 1) die für seinen Haushalt benötigten,
- 2) die zur Saat benötigten,
- 3) solche, die nach vorstehender Bestimmung als Futterkartoffeln anzusehen sind.

Eltville, den 16. November 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Magistrat beabsichtigt, das bei der städtischen Herde befindliche Zuchtvieh, Mutterschafe und Lämmer, an hiesige Einwohner abzugeben bzw. zu versteigern. Wenn sich genügende Liebhaber finden, besteht die Möglichkeit, daß sich die Steigerer zu einer Vereinigung zusammenschließen, um einen Schäfer anzustellen.

Um einen Ueberblick über die Sache zu gewinnen, werden alle diejenigen, die sich für die Schafhaltung interessieren, ersucht, sich bis Mittwoch, den 20. d. Mts. schriftlich auf dem Stadtbauamt zu melden.

Eltville, den 16. November 1918.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde ist bereit, alle Soldaten die einer Beschäftigung nachzugehen wünschen, im städtischen Walde mit Arbeiten zu beschäftigen. Meldungen sind auf dem Rathaus Zimmer 3 anzubringen.

Eltville, den 16. November 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der hiesige Wirtschaftsausschuß beabsichtigt seinen Fuhrpark (Pferde, Wagen, Geschirre) an Unternehmer abzugeben. Die Erwerber sind verpflichtet, das Fuhrweck bis zum Eintritt geregelter Verhältnisse zur Verfügung des Wirtschaftsausschusses zu halten und die ihnen übertragenen Fuhrer zc. nach einem zu vereinbarenden Tarif (auf eigene Rechnung) auszuführen.

Reflektanten wollen sich schriftlich an uns wenden.

Eltville, den 16. November 1918.

Der Wirtschaftsausschuß.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. November, nachmittags von 1 $\frac{1}{2}$ —3 Uhr, wird im Hauschen Dose, Kirchgasse 6, Kalisalz (Kainit), der Zentner zu Mk. 2.50, und von 3 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr im Pfändnerhaus Rhenania-Phosphat, der Zentner zu Mk. 7.50 an jedermann ausgegeben.

Eltville, den 16. November 1918.

Der Wirtschaftsausschuß.

Bekanntmachung.

Es ist noch ein Rest von Tresterweinzucker übrig geblieben, welcher am Dienstag, den 19. d. Mts., vormittags von 11—12 Uhr, im Zundel'schen Hause zur Verteilung kommt.

Es entfallen auf jeden Besteller, welcher unter einem Zentner Zucker bezogen hat, noch ca. 10 Pfund.

Eltville, den 16. November 1918.

Der Wirtschaftsausschuß.

Politische Uebersicht.

Der Reichstag erledigt

Berlin, 15. Nov. (B. Z. B. Antik). Reichstagspräsident Fehrenbach telegraphierte an das Kabinett: Gedankt die Reichsleitung gegen vielfach angeregte Einberufung des Reichstages Montag oder Dienstag Einspruch zu erheben und eventl. Maßnahmen dagegen zu treffen? Das Kabinett erwiderte: Infolge der politischen Umwälzung, die sowohl die Institutionen des deutschen Reichertums als auch den Bundes-

rat in seiner Eigenschaft als gesetzgebende Körperschaft beseitigt hat, kann auch der 1912 gewählte Reichstag nicht mehr zusammentreten.

Auflösung des Abgeordnetenhauses

Berlin, 15. Nov. (B. B.) In Übereinkunft mit einem Beschluß des Vollzugsrates des Arbeiter- und Soldatenrates verordnen wir, was folgt: Das Haus der Abgeordneten wird hierdurch aufgelöst. Das Herrenhaus wird beseitigt.

Keine Flucht.

Berlin, 13. Nov. Die Reichsleitung, gez. Ebert, Haase, veröffentlicht folgendes: Wir ersuchen dringend, auf die Bevölkerung einzuwirken, daß sie ruhig an ihrem Wohnsitz bleibt und nicht aus Furcht vor feindlicher Besetzung flieht. Die Ernährungsfrage verbietet es, jetzt größere Bevölkerungsverchiebungen vorzunehmen, da die Zuziehenden in anderen Kommunalverbänden nicht mitversorgt werden können. Flüchtlinge würden daher dem großen Elend entgegengehen.

Die Nationalversammlung im Januar

Berlin, 14. Nov. Reichsminister Ebert hat im Gespräch mit einem Mitglied der „Vossischen Zeitung“ folgendes mitgeteilt: Wir sind sehr entschlossen, die Konstituante so schnell wie irgend möglich einzuberufen. Jeder Verdacht, den einige bürgerliche Kreise gegen diese unsere Absicht hegen, ist völlig unbegründet. Wir haben bereits die ersten Vorbereitungen getroffen und hoffen bestimmt im Januar zu den Wahlen zu gelangen. Der Gedanke, diese Wahlen heute, das heißt vor der Rückkehr der Truppen, abzuhalten, ist darum leider unausführbar, weil diese weder mehr an ihren Frontstellen teilnehmen, noch andererseits schon in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Sie sind in Bewegung und deshalb nicht zu fassen. Ich glaube auch, daß ihr Einwand, der Friedenskongress werde bis zur Nationalversammlung vertagt werden müssen, nicht Stich hält, da vielmehr der Kongress ganz unabhängig von der Eröffnung dieser konstituierenden Versammlung beginnen kann. Im Gespräch über die heutige Note Wilsons sagte der Reichsminister: Wir haben heute Besprechungen mit führenden Faktoren gepflogen, dahingehend, daß Schiffe, Kohlen und alles Nötige sofort bereitgestellt werden, um die von Amerika bewilligten Nahrungsmittel so rasch wie möglich ins Land zu bringen.

Die deutschen Friedensdelegierten

Berlin, 15. Nov. Die neue Regierung hat mit ihrer Erwählung der Friedensdelegierten bereits begonnen. Auch die bürgerlichen Parteien werden in der Friedensdelegation vertreten sein.

In fünf Wochen.

Rotterdam, 14. Nov. Der „Temp“ meldet: Der Kriegsminister teilte mit, daß der Abschluß des Friedens in spätestens 5 Wochen vollzogen sein würde. Die französische Demobilisierung beginne umgehend.

Frankreichs Kriegsziel.

Genf, 14. Nov. Der Pariser „Temp“ gibt eine Erklärung Pichons im Ausschuß für Auswärtiges wieder, wonach das linke Rheinufer, außer Elsaß-Lothringen, an die deutsche Republik zurückgegeben werden soll.

Das linke Rheinufer und Elsaß-Lothringen.

Rotterdam, 14. Nov. Die „Westminster Gazette“ meldet: Die liberale Unterhauspartei verlangt im Parlament in einer Interpellation an den Ministerpräsidenten eine amtliche Erklärung Englands darüber, daß das linke Rheinufer außer Elsaß-Lothringen in absehbarer Zeit geräumt und an die deutsche Regierung zurückgegeben werde und daß die rechts des Rheins vorgesehene neutrale Zone sofort nach Abschluß der Friedensbedingungen wieder geräumt wird.

Wilson's Europareise.

Daag, 14. Nov. Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ versichert, daß Präsident Wilson nunmehr definitiv beschlossen habe, persönlich an der Friedenskonferenz teilzunehmen. Er wird im Dezember in England erwartet.

In alle!

Das Nachrichtenbureau des Arbeiter- und Soldatenrates Köln verbreitet folgenden Zynspruch: In alle! Ich stehe nach wie vor an der Spitze der Obersten Heeresleitung, um die Truppen in Ord-

nung und Festigkeit in die Heimat zurückzuführen. Ich erwarte, daß alle Kommandobehörden, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften auch weiterhin ihre Pflicht tun. Dies ist allen Truppen bekanntzugeben.

Hindenburg in Kassel.

Kassel, 14. Nov. Generalfeldmarschall von Hindenburg ist heute vormittag im Großen Hauptquartier eingetroffen und hat im Wilhelmshöher Schloßhotel Wohnung genommen. Am Bahnhof fanden sich Vertreter des Arbeiter- und Soldatenrates und für die Stadtverwaltung Oberbürgermeister Koch ein.

Lebensmittel für Deutschland

Berlin, 15. Nov. (B. T. B. Nichtamtlich.) Nach dem „Volksanzeiger“ meldet die „Times“: Acht ehemalige deutsche Dampfer verlassen am 19. November mit Lebensmitteln für Deutschland beladen Newyork.

Wie an zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind die Verhandlungen über die Höhe der für Deutschland benötigten Lebensmittel aufgrund eines vom Kriegsernährungsamt aufgestellten Verbrauchsplanes abgeschlossen. Danach werden nach Deutschland im Monat geliefert werden: 75 000 Tonnen Fette, 150 000 Tonnen Fleisch und 230 000 Tonnen Getreide. Der Plan der Entente, für die Lebensmittelversorgung der Mittelmächte und im übrigen der ganzen Welt deutsche Schiffe zu chartern, ist zurzeit noch Gegenstand von Verhandlungen, da der Punkt der Waffenstillstandsbedingungen, der die Möglichkeit zuläßt, daß deutsche Schiffe auch weiterhin gefahert werden können, einem solchen Plane entgegensteht würde. Es ist in aller nächster Zeit ein Schritt der deutschen Regierung zu erwarten, der um Aufhebung dieser Bestimmung ersucht.

Cokales und Propinzielles.

o Eltoille, 16. Nov. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Stadtverordneten-Vorstehers Abt waren anwesend die Herren Stadtverordneten Jakob Fischer, Peter Fleischner, Joseph Koegler, Peter Kopp, Dr. Kornbusch, Mathias Krebs, Georg Josef Kremer, Dr. Fr. Mercken und Kaspar Nau. Mit Entschuldigung fehlten die Herren Wilhelm Offenstein, Karl Jppel und Apotheker Simon. Schriftführer war Herr Stadtverordneter Nikolaus Dommermuth. Der Magistrat war vertreten durch Herrn Bürgermeister Dr. Keutner und Ersten Beigeordneten Herrn Veterinärarzt Piz.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Herr Vorsteher in warmen Worten des kürzlich verstorbenen Beigeordneten und Stadtkämmerers Herrn Delonomierates Herber und bittet die Versammlung zur letzten Ehrerweisung sich von den Plätzen zu erheben, was dann geschieht.

Sodann streift der Herr Vorsteher die jüngsten militärischen und politischen Aenderungen; er führt aus, so fürchtbar auch die Waffenstillstandsbedingungen seien, so sei doch jetzt die Hoffnung auf einen nahen Frieden. Dieser Frieden müsse aber auch im Innern herrschen, und zwar sofort, andernfalls sei unser Volk in größter Gefahr. Daher sei es Pflicht eines jeden, an der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung mitzuarbeiten.

1. Außerordentliche Kassenprüfung.

Die Versammlung nimmt Kenntnis davon, daß die letzte außerordentliche Kassenprüfung keinen Anlaß zu einer Beanstandung gab.

2. Wahl von Mitgliedern in den Ausschuß zur Prüfung der Umgestaltung der Lateinschule.

Die Lateinschule ist durch das Hinscheiden des Herrn Dr. Wahl ihres langjährigen bewährten Leiters beraubt. Bevor ein Nachfolger ernannt werden soll, möchte der Magistrat die Frage erörtert haben, ob das bisherige Schulsystem beibehalten werden soll oder nicht. Es soll sich mit dieser Angelegenheit ein besonderer Ausschuß befassen, in den die Versammlung auf

Vorschlag des Wahlausschusses die Herren Stadtverordneten Abt, Dommermuth, Koegler und Nau wählt. Herr Dommermuth erwähnt bei dieser Gelegenheit, er halte es für zweckmäßig, wenn in die Ausschüsse nicht nur Stadtverordnete, sondern auch andere Bürger gewählt würden; es sei ihm dies aus der Bürgerschaft nahe gelegt worden.

3. Wahl eines stellvertretenden Schriftführers der Stadtverordnetenversammlung.

Zum stellvertretenden Schriftführer wird auf Vorschlag des Wahlausschusses Herr Dr. Mercken gewählt.

4. Nachbewilligung von Geldern für das Jugendwehr-Weitturnen, vom 7. Juli 1918.

Bei dem Jugendweitturnen im Sommer d. J. sind unvorhergesehene Kosten dadurch entstanden, daß die Abrüstungsarbeiten umfangreicher als veranschlagt waren; Herr Stadtverordneter Fleischner erläutert das und auf seine Fürsorgung wird ein Betrag von Mk. 49,83 nachbewilligt.

5. Preise der Rheingau-Elektrizitätswerke zu Eltoille.

Herr Bürgermeister giebt Kenntnis von zwei Meinungsverschiedenheiten, die zwischen der Stadt und den Rheingauwerken hier herrschen. Die Elektrizitätspreise sind im Einverständnis mit der Stadt im Jahre 1917 in Ansehung der Kriegsverhältnisse von 40 Pfg. auf 45 Pfg. für das Licht erhöht worden, und von 16 Pfg. auf 20 Pfg. für die Kraft. Das Werk verlangt nun eine weitere Erhöhung auf 50 Pfg., das will die Stadt nicht ohne weiteres zugestehen. Nach ihrer Ansicht kann das Werk etwaige Mindereinnahmen dadurch decken, daß es Gelder aus ihren Rücklagen entnimmt, oder so, daß es die Preise für die Großabnehmer erhöht. Sodann haben nach Ansicht der Stadt die Werke in 1917 zugesichert, sie wollten die Kohlensteuer selbst tragen, falls der Preis auf 45 Pfg. erhöht werde, was ja geschehen ist. Die Werke behaupten aber, sie hätten das nur für den Fall zugesagt, daß der Preis auf 50 Pfg. erhöht werde, da über beide Punkte eine gütliche Einigung nicht zu erzielen ist, sollen die Fragen durch das Gericht entschieden werden. Die Versammlung stimmt dem zu, nachdem anfängliche Bedenken der Herren Nau, Dr. Mercken und Dr. Kornbusch geschwunden waren.

6. Anstellung eines Stenographen für die Stadtverordneten-Sitzung.

Herr Dr. Mercken hat den Antrag gestellt, durch einen Stenographen die Vorgänge der Stadtverordnetenversammlungen festzuhalten, damit Streitigkeiten darüber, was der eine oder andere Redner gesagt habe, vermieden würden. Herr Dr. Kornbusch hält die Anregung ebenfalls für zweckmäßig. Herr Vorsteher verspricht sich nicht viel von der Einrichtung, denn man könne niemand verbieten, sich auf das von ihm selbst Niedergeschriebene zu verlassen. Herr Stadtverordneter Fleischner hält die Einrichtung in einer so kleinen Stadt nicht für notwendig; wenn die Zeitungen wahrheitsgemäß und sachlich berichteten, so sei alles in Ordnung; leider sei, was das von ihm in der letzten Sitzung Gesagte angehe, nicht so von dem Rheingauer Beobachter verfahren worden. Herr Stadtverordneter Nau spricht für den Antrag, Herr Beigeordneter Piz dagegen, Eltoille sei dann die einzige Stadt in Nassau, die eine derartige Einrichtung habe. Es wird schließlich beschlossen, dem Magistrat anheimzugeben, eine Vorlage zu machen.

7. Verkauf von Lebens- und Bedarfsartikeln in jedem Falle nur zum Höchstpreise.

8. Aenderung des Lebensmittelverteilungswesens.

Herr Dr. Mercken beantragt, die Preise der Städtischen Waren dürften unter keinen Umständen höher sein als die Höchstpreise, auch wenn

sie hierbe eine gedeck auf di gewie dem weifch letzten erhob nicht geirrt Herr nicht 9. D hat de schuß Arbei sodah glatt Vorid Georg Binge gewäl In die M bespre es fol * Leitun amt i liehen * neue wird verei schafte lichen gen ,Hote im J * verleh * Main wendi sonen den A beibeh des J Bahnl o soziale sichts unhat Sozia lie sie Bor angebl Teilun sofort Teilun wieder wäre; trunfe hätte einer manch Kotsch worred Bermi trage, 60 W entfall das a es we daß e man j

sie höher eingekauft seien. Wenn die Stadt hierbei Geld zulege, so solle der Fehlbetrag durch eine Anleihe oder durch Erhöhung der Steuern gedeckt werden. Nachdem von mehreren Seiten auf die mangelhafte Lebensmittelversorgung hingewiesen war, wurde beschlossen, die Anträge dem verstärkten Lebensmittelausschuß zu überweisen. — Herr Stadtverordneten-Vorsteher Abt berichtet bei dieser Gelegenheit einen in der letzten Sitzung gegen den Herrn Bürgermeister erhobenen Vorwurf, dieser habe die Kartoffeln nicht rechtzeitig beschlagnahmt. Er habe sich geirrt und sich inzwischen überzeugt, daß der Herr Bürgermeister die Kartoffeln überhaupt nicht beschlagnahmen dürfe.

9. Wahl von Mitgliedern zu einem zu gründenden Demobilisierungsausschuß.

Da die Demobilisierung vor der Türe steht, hat der Magistrat einen Demobilisierungsausschuß eingerichtet, der vor allem für Wohnungen, Arbeitsgelegenheit, Rohstoffe usw. sorgen soll, sodas der Uebergang zur Friedensarbeit sich glatt vollzieht. In den Ausschuß werden auf Vorschlag des Wahlausschusses die Herren: Georg Josef Kremer, Tüncher Josef Post, Binzer Jean Trappel und Friedrich Dodendorf gewählt.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde die Regelung des Gehaltes des Bürgermeisters besprochen. Die Entscheidung wurde vertagt, es soll vorher noch eine Besprechung stattfinden.

* Eltville, 15. Nov. (Auszeichnung.) Dem Leitungsausschußer Fischbach vom hiesigen Postamt ist das „Verdienstkreuz für Kriegshilfe“ verliehen worden.

* Eltville, 16. Nov. (Versammlung.) Die neue Zeit, die tief in unser Volksleben eingreift, hat die „Zentrumspartei“ und den „Volksverein“ auf den Plan gerufen. Beide Körperschaften laden unsere Mitbürger zu einer öffentlichen Volksversammlung ein, die morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im „Hotel Reisenbach“ stattfinden wird. Näheres im Inseratenteil der vorliegenden Nummer.

* Eltville, 15. Nov. Der gesamte Feldpostverkehr ist aufgehoben worden.

* Eltville, 15. Nov. Die Eisenbahndirektion Mainz sieht sich wegen Durchführung der notwendigen Massentransporte gezwungen, die Personenzüge stark einzuschränken. Die Züge für den Arbeiter- und Berufsverkehr sollen möglichst beibehalten werden. Bei der öfteren Aenderung des Fahrplans ist es angebracht, sich auf den Bahnhöfen gegebenen Falles zu informieren.

o Eltville, 15. Nov. In dieser Zeit der sozialen Orientierung tauchen wieder viele Gesichtspunkte auf, die eigentlich schon längst als unhaltbar erkannt sind, und die z. B. die Sozialdemokratie längst aufgegeben hat, wenn sie sie überhaupt jemals ernstlich vertreten hat. Vor allem die alte Forderung der Gleichheit, angeblich zu erreichen durch eine allgemeine Teilung der Vermögen. Sie widerlegt sich sofort schon dadurch, daß, falls eine solche Teilung erfolgte, bereits am anderen Tage wieder eine allgemeine Ungleichheit eingetreten wäre; denn der eine hätte z. B. das Geld verbrunnen, der Wirt, bei dem man gezecht hätte, hätte es mehr u. s. w. Aber auch der Erfolg einer solchen Teilung wäre weit geringer, als mancher denkt. Bekannt ist die Geschichte, wie Rothschild einem, der mit ihm teilen wollte, das vorrechnete: Rothschild wies ihm nach, daß sein Vermögen in Deutschland etwa 250 000 000 betrage, sodas auf seinen Besucher, da Deutschland 60 Millionen Menschen zähle, etwa Mk. 2,40 entfalle, die wolle er ihm gerne geben. Also das alte Rezept, durch Fleiß und Sparsamkeit es weiter zu bringen, ist offenbar solider, und das es auf diesem Wege wirklich geht, sieht man jeden Tag, auch bei uns in Eltville.

* Eltville, 15. Nov. Die „Rheingau-Elektrizitätswerke“ erfuchen uns um Aufnahme nachstehender Mitteilung: „Es ist die Meinung verbreitet worden, daß mit Eintritt des Waffensstillstandes und der Beseitigung der Fliegergefahr nunmehr die Verordnungen über die Einschränkung im Verbrauch von Elektrizität aufgehoben seien. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die bestehenden Verordnungen über die Einschränkung mit Rücksicht auf die Ersparung an Kohlen erlassen worden sind und daß die Kohlenknappheit nicht nur weiter besteht, sondern sich noch verschärfen wird. Die Verordnungen über die Verbrauchseinschränkung bestehen nach wie vor und müssen mit aller Strenge durchgeführt werden. Wenn auch in letzter Zeit die Straßenbeleuchtung im Interesse der öffentlichen Sicherheit etwas verstärkt worden ist, so darf hieraus nicht der Schluß gezogen werden, daß nunmehr in den Wohnungen und Geschäften, in Industrie und Gewerbe keine Einschränkung im Verbrauch mehr geübt zu werden brauche. Die Lage der Kohlenbeschaffung ist zur Zeit schon eine derartige schwierige, daß auf äußerste Sparsamkeit im Verbrauch schon jetzt gedrungen werden muß, wenn nicht in aller kürzester Zeit ein Versagen der Belieferung der Bevölkerung mit Elektrizität eintreten soll.“

m Eltville, 15. Nov. Wie wir hören, will der Magistrat die Wünsche der Versammlung, die am 10. d. Mts. bei Reisenbach vereinigt war, im wesentlichen erfüllen. Die bisher im Städtischen Laden oder sonst in städtischem Betrieb abgegebenen Waren sollen künftig von den Geschäftsleuten vertrieben werden. Der Magistrat ist — und zwar übereinstimmend mit der Stadtverordnetenversammlung, die neulich über diesen Punkt abgestimmt hat — nicht der Ueberzeugung, daß dadurch die Verbraucher mehr erhalten, aber er will trotzdem den Versuch machen. Die Abgabe der Waren selbst soll sodann nach dem sog. Kundensystem erfolgen, d. h. jeder Verbraucher wählt sich den Kaufmann, von dem er seine Ware zu beziehen wünscht; also das System, das für Brot und Mehl bereits seit längerer Zeit besteht. Die sieben Herren, die der Lebensmittelnot steuern sollen, hat der Magistrat gerne in den Lebensmittelausschuß aufgenommen und diesen neuen Mitgliedern bereits das Städtische Lebensmittel-lager vorgezeigt. Öffentlich erfüllen die Herren die großen Hoffnungen, die die Bürgerschaft auf sie setzt. Die Bekanntgabe der Städtischen Bekanntmachungen zu gleicher Zeit außer im Amtsblatt auch im „Rheingauer Beobachter“ ist zum Teil unmöglich auszuführen, da der Beobachter Dienstags erscheint, das Amtsblatt dagegen Mittwochs. Außerdem hat das Amtsblatt ein kontraktliches Recht auf die alleinige Bekanntgabe — das macht es eben zum Amtsblatt — wobei es dem Beobachter jedoch freisteht, die Bekanntmachungen nachzudrucken, wie er es denn auch bisher getan hat. Im übrigen verhandelt der Magistrat noch, sodas nicht ausgeschlossen ist, daß sich auch hier eine friedliche Lösung findet. — Die Forderungen der Urlauber auf einen Tageszuschuß von Mk. 3,70, ohne daß sie zum Arbeiten verpflichtet seien, will der Magistrat erfüllen, wenn ihm von dem Soldatenrat in Wiesbaden der Nachweis erbracht wird, daß diese Forderung billig ist. Sie belastet jedenfalls die Städtischen Finanzen empfindlich — es sollen z. J. etwa 80 Urlauber hier sein, und es treffen jeden Tag neue ein — und die Kosten müßten von der Gesamtbürgerschaft in Form erhöhter Steuern getragen werden. — Ebenso geht, wenn den Urlaubern mehr Lebensmittel gegeben werden, dieses Mehr auf Kosten der sonstigen Bürgerschaft, der diese Waren naturgemäß gekürzt werden müssen. Trotzdem sollen wenigstens vorläufig mehr Fleisch, und vielleicht auch Kartoffeln, gegeben werden. Der Wunsch, daß den

Urlaubern die ihnen zustehenden Lebensmittel sofort zugänglich sind, ist durchaus berechtigt, und wird schnellstens erfüllt werden.

* Eltville, 15. Nov. (Gültigkeit der Fleischkarten.) Wir weisen darauf hin, daß die ursprünglich für die Zeit vom 11. bis 17. Nov. d. J. festgesetzte fleischlose Woche auf die Zeit vom 18. bis 24. ds. Mts. verlegt wurde. Da somit die Fleischausgabe in der Woche vom 11. bis 17. Nov. stattfindet, hat der Kreis-ausschuß bestimmt, daß die Fleischkartenabschnitte der Woche vom 18. bis 24. Nov. bereits eine Woche früher Gültigkeit haben. Für diejenigen Fleischverföhrungsberechtigten, welche in der Woche vom 11. bis 17. Nov. verreisen, also an der örtlichen Fleischverföhrung nicht teilnehmen, wird vom zuständigen Bürgermeisteramt die Gültigkeit der nächstfolgenden Wochenabschnitte der Fleischkarten handschriftlich bescheinigt.

* Eltville, 15. Nov. (Notgeld.) Durch die Ausgabe von Notgeld seitens der Stadt Wiesbaden und Frankfurt a. M. und einzelner Kreise ist die Geldzeichennot, namentlich auch in den ländlichen Bezirken, noch immer nicht behoben. Der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden hat daher die ministerielle Genehmigung zur Ausgabe von Mk. 40 Millionen Notgeld erwirkt, das durch die Nassauische Landesbank in Stücken von 5, 10, 20 und 50 Mk. in Teilbeträgen demnächst in Verkehr gebracht wird. Nähere Angaben über die Geldzeichen und die spätere Einlösung werden in Kürze folgen.

e. Aus dem mittleren Rheingau, 15. Nov. Die Weinlese ist, bis auf einzelne Foreden, beendet. Im Weingebiet ist es sehr ruhig. Für Trauben zahlte man 1,10 Mark und 1,15 Mark per Pfund.

i. Winkel, 16. Nov. In der hiesigen Gemischtfabrik hat man den 8-stündigen Arbeitstag eingeföhrt bei den alten Lohnsätzen.

* Frankfurt a. M., 15. Nov. (Die achtstündige Arbeitszeit.) Beschluß des Arbeiterrates der Sitzung vom 13. November 1918: In allen Unternehmungen des Frankfurter Industriegebietes ist umgehend die achtstündige Arbeitszeit einzuföhren. Ein Lohnausgleich hat stattzufinden. — Ferner wurde beschlossen: Die Munitionsherstellung ist sofort einzustellen! Die Arbeiter müssen, soweit es nur angängig ist, im Betriebe weiterbeschäftigt werden. Bei notwendigen Entlassungen muß der Lohn auf 14 Tage weitergezahlt werden. Im Auftrage: Das Exekutivkomitee der A. u. S. R.

Versehiedenes.

Die Ursache der Revolution

Berlin, 14. Nov. Unter der Ueberschrift „Wie es kam“ bringt der „Vorwärts“ in seiner heutigen Abendausgabe einen Artikel der über die Vorgänge, die sich in der Flotte abspielten und zu der jetzigen Revolution geföhrt haben, folgende Einzelheiten: Die Flotte sollte auslaufen und sich im Kampf gegen den übermächtigen Feind bis zum letzten Schiff opfern. Das hätte 80 000 Menschen das Leben gekostet, wäre aber nach dem Glauben der Alldeutschen ein Ereignis gewesen, um das Volk nochmals mit der Stimmung vom August 1914 zu erfüllen. Dieser Plan ist keine Phantasie, sondern durch zuverlässige Aussagen von Matrosen erwiesen. Tatsächlich erhielt am 28. Oktober die Schlachtflotte den Befehl zum Auslaufen. Den Matrosen wurde gesagt, es handele sich um ein Manöver, aber der Geist der Seeleute entdeckte bald Zeichen, die für eine beabsichtigte Schlacht sprachen. Abschiedsbriefe von Offizieren wurden aufgefunden, die mit großer Klarheit aussprachen: „Wir wollen lieber untergehen, als die Flotte an die Engländer ausliefern“. Die Flotte manövierte, die Matrosen widersetzten sich der Ausfahrt. Ansprachen der Offiziere und andere Maßnahmen dagegen waren erfolglos. Der Versuch der Ausfahrt wurde wiederholt, er mißlang und mißlang ein drittesmal. Auf den geheimen Befehl: „Vorhaben ist unbedingt auszuführen“, kam jedesmal die Antwort: „Vorhaben ist nicht ausführbar“.

Die Matrosen wurden schließlich so weit gebracht, daß sie sich sagten: Hier winkt das Zuchthaus, dort die Freiheit. Die Wahl war nicht schwer.

Eingefandt!

Eltville, 14. Nov.

Wie in anderen Städten und Gemeinden, so fühlten einige Mitbürger unserer Stadt das Bedürfnis, auch hier einen Arbeiterrat zu gründen. Dazu kam es allerdings noch nicht, vielmehr begnügte man sich mit der Wahl einer Kommission, die sich den Namen „Bürgerausschuß“ beilegte. Obwohl der Herr Einberufer fehlte und sich anscheinend niemand als Parteigenosse desselben bekannte um die Versammlung zu eröffnen, legten doch die in den Ausschuß gewählten Herren Stadtverordneter Nau und Verleger Boege bereits ein fertig entworfenes Ultimatum vor, das bereits bekannt gegeben wurde. Also haben doch diese Herren von dem Zweck der Versammlung gewußt und mußte es die Versammlung sonderbar anmuten, daß sie nicht auch von vornherein die Leitung übernahmen. Ueber die einzelnen Punkte des Ultimatums ist soviel debattiert worden, daß es unnötig ist hier sich weiter zu verbreiten. Aller-

dings wundern muß ich mich, daß Herr Nau die augenblickliche Umwälzung ausnußt, um seine bereits in der Stadtverordnetenversammlung durchgefallenen Anträge durchzudrücken. Komisch wirkte seine Drohung, den Soldatenrat in Wiesbaden anzurufen, falls die Bedingungen nicht angenommen würden. Ich bin in der Lage zu erklären, daß der Soldatenrat in Wiesbaden andre Sorgen hat als die, wo in Eltville die Lebensmittel- und anderen Bekanntmachungen gedruckt und veröffentlicht werden. Aus diesem Grunde wundern wir uns, daß der Magistrat, der erst vor einigen Tagen ausdrücklich sagte, von dem Rheingauer Beobachter weit abrücken zu wollen, sich mit dieser Forderung der hier anwesenden Uelauer. Unsere Feldgrauen dürfen in keine Not geraten und müssen unter allen Umständen unterstützt werden. Wie mir aber von den mir bekannten Herren des Soldatenrates auf meine Anfrage hin mitgeteilt wurde, haben sich die von einem Ersatzzugenteil beurlaubten Mannschaften unverzüglich dorthin zurückzugeben, anderenfalls Bestrafung wegen Entfernung resp. Fahnenflucht eintreten wird. Bei dem Ersatzzug-

teil wird ihnen alsdann das Verpflegungsgeld und die Löhnung für die rückliegende Zeit nachgezahlt. Und dennoch diese Forderung einer Unterstützung von Mk. 3.70 täglich? Wahrlich hier wünschen wir selbst, der Soldatenrat möge kommen, und möge aussetzen, aber mit einem eisernen Besen. Wir verlangen Ruhe und Ordnung in dieser schweren Zeit. Und die Ruhe einer Gemeinde darf nicht von Leuten, die anscheinend der Schwere der Zeit kein Verständnis entgegen bringen wollen, gestört werden.

Ein Bürger von Eltville.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Katholische Kirche, Eltville.

Sonntag, 17. November.

6.45 Frühmesse. 7.45 u. 8.45 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt. (Kollekte für den Kirchenbau.)
2 Uhr sakramental. Bruderschaft.

In Werktagen.

6.15 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Pfarrmesse. 8 Uhr hl. Messe.

Der Marienverein hat um 5 Uhr Versammlung im Vereinshaus. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

ELTVILLE.

Sonntag, den 17. Novbr., nachm. 3 Uhr,
im „Hotel Reisenbach“:

Oeffentliche Volksversammlung!

Redner: Reichs- und Landtagsabgeordneter Justizrat Dr. Dahlem und Chefredakteur Dr. Geueke

Thema:

„Die neue Zeit und unsere Aufgaben“.

Alle Mitbürger, auch die Frauen, sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Für die Centrumspartei:

Pfarrer Schillo, 1. Vorsitzender.

Für den Volksverein:

Dr. Häfner, Kreis-Geschäftsführer.

†

Danksagung.

Für die mir zugegangenen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode meines lieben und unvergesslichen Mannes sage allen, besonders aber dem Rheingau-Elektrizitätswerk hier meinen tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die tieftrauernde Gattin
Klara Fittler, geb. Simmer, und Kind.

ELTVILLE, den 9. November 1918.

Jakob Heinrich's
bester
Fussboden Oelersatz
— beste Qualität —
per Liter Mark 1.10 ohne Flasche,
mit Flasche Mark 1.25.

In Eltville zu haben bei
Josef Fleschner, Gutenbergstr.

Zur
Hauschlachtung
empfehle alle Sorten
Därme u. Kordel.
Jean Demmler.
Fernsprecher 33.

Zwei-Zimmer-
wohnung
mit Küche u. Zubehör,
von ruhigen Leuten —
drei Personen — sofort
gesucht. Näheres in der
Exp. d. Bl.

100 — 150 Zentner
Mist
zu verkaufen.
Jos. Schwarz,
Friedrichstraße 39.

Künstlicher
Dünger
zu haben bei N. Kett.

Schöne 2—3
Zimmer-Wohnung
ohne Küche
in besserem Hause an
ruhige Dame p. Januar
od. später zu vermieten.
Best. Angebote unter
S. F. 300 an die Exp.
d. Blattes.

Trauerbilder fertigt an
die Druckerei dieses Blattes